

Ganz verschieden von diesem Fahrzeuge erscheint ein anderes unfern vor Anker liegendes. Es ist noch größer als jenes, aber sein Aeußeres ist weniger nett und glänzend. Von den „Speigaten“ (Abflußlöchern des Wassers) und dem Eisenwerk ziehen sich lange braune oder graue Schmutzstreifen abwärts, das Schwarz des Delanstrichs hat sich in Grau, das Weiß in Gelb verwandelt, gelbe Gesichter, Leute in rothen Jacken schauen über Bord oder sind im Tauwerk beschäftigt. Das Schiff ist ein Ost- oder Westindienfahrer, dessen Ankunft bereits durch den Cuxhavener Telegraphen den ihn mit Ungeduld erwartenden Interessenten gemeldet ist. — Ehe der Reisende indeß Zeit hat, alle die ihm interessant erscheinenden Einzelheiten hinreichend zu betrachten, befindet sich das Schiff und mit ihm eine Menge anderer, Brasilianer, Mexicaner, Franzosen, Holländer, bereits hinter ihm, er sieht nur noch die munteren „Eber“ mit weißen oder rothen Segeln, die Blankeneser, Kosaken des Meeres, die See durchfegen, und nun beginnt eine andere Scene. Das Dampfschiff befindet sich in der Gegend der „rothen Sonne“; ein Name, der manchem ängstlichen Reisenden schon einen Seufzer abgepreßt hat. Hier ist das Meer fast beständig in Bewegung, der Wellengang am höchsten. Das zur Linken liegende, roth angestrichene Wasserzeichen deutet an, daß die Untiefen hier ihr Ende erreicht haben, und nun die See ihre gehörige Tiefe hat. Rechts, eine Kanonenschußweite vor „Bogelsand“